

Erster Beigeordneter Sterzenbach führt aus, dass die Verwaltung die Belagserneuerung nach wie vor möglichst in den Sommerferien durchführen möchte. Man habe mittlerweile die ganz überwiegende Einschätzung auf ein bestimmtes Produkt mitgenommen und prüfe im Augenblick, wie man gemäß den aktuellen Vergaberichtlinien möglichst in eine freihändige Vergabe kommen könne. Man müsse außerdem einwendungssicher abklären, ob man exakt produktbezogen ausschreiben könne. Das sei derzeit in Arbeit.

Frau Zorlu teilt mit, dass die SPD-Fraktion über den Beschlussvorschlag ein wenig überrascht sei. Sie könne nicht verstehen, dass man die Sportplatzdeckensanierung und die Herstellung des Kleinspielfeldes zeitlich voneinander trennt. Es sei alles besprochen gewesen. Warum man den Umsetzungsplan jetzt in Frage stelle, könne sie nicht nachvollziehen.

Erster Beigeordneter Sterzenbach stellt klar, dass es auch Ansinnen der Verwaltung war, die Deckensanierung und die Kleinspielfelderrichtung in einer Baustelle zu vereinigen. Aus den Erörterungen mit dem Planungsbüro und aus verschiedenen anderen Fachkreisen sei die Prognose dafür, beides in der hier eigentlich prioritären Zeitschiene für die Felderneuerung umzusetzen, praktisch allerdings unrealistisch. Infolgedessen habe man sich entschlossen, die Deckenerneuerung in Ansehen des sehr deutlichen Eilwunsches vorzuziehen und die Planung, Ausschreibung, etc. für das Kleinspielfeld davon abgekoppelt durchzuführen. Die Planung werde aber parallel laufen.

Frau Böhm fragt mit Bezug auf die Planung L-Steine an der Böschung vorzusehen, ob bedacht wurde, dass dies den dort befindlichen alten Bäumen schaden könne. Vorsitzender Thienel weist darauf hin, dass die Böschungssanierung bei der heute zu beschließenden Variante nicht enthalten sei.

Herr Reisbitzen merkt an, dass vor dem Hintergrund der gegebenen Eilbedürftigkeit und der damit Zusammenhängenden Abwendung größerer Verletzungen bei Spielen, eine Abkopplung der beiden Bauabschnitte als durchaus sinnvoll erscheine. Er spricht sich daher im Namen seiner Fraktion für die Verwaltungsvorlage aus. Er bittet jedoch in den Beschlussvorschlag mitaufzunehmen, dass die Deckensanierung so vorzubereiten ist, dass sie in 2022 noch umgesetzt und abgeschlossen wird.

Herr Stommel begrüßt die von der Verwaltung vorgeschlagene Lösung, da diese den wenigsten Betriebsausfall zur Folge habe. Das sei ein großer Mehrwert. Bezugnehmend auf den Deckenbelag ergänzt er, dass dieser vollkommen recyclebar und mit keinerlei Schadstoffen versehen sei. Das entscheidende Kriterium für den gewählten Belag sei aber, dass dieser eine Beispielbarkeit bis -9 °C biete. Die mit einer zu niedrigeren Temperatur verbundenen Platzsperrungen seien in der Vergangenheit immer ein sehr großes Problem gewesen. Es sei deshalb wichtig, diese Kriterien im Leistungsverzeichnis aufzunehmen.

Herr Eckardt merkt vor dem Hintergrund, dass die Sommerferien bereits in drei Wochen beginnen, an, dass er es für sehr ambitioniert halte, die Fertigstellung des ersten Bauabschnittes und das damit verbundene Finden einer ausführenden Firma in den Sommerferien anzuvisieren. Sinnvoll wäre in diesem Zusammenhang, die Arbeiten direkt im ersten Ferienabschnitt durchzuführen, weil die Fußballer im zweiten Abschnitt wieder mit dem Training beginnen. Eine diesbezügliche Nachfrage bei den Fußballern erachtet er als sinnvoll. Er möchte außerdem wissen, ob die Verwaltung schon einschätzen könne, wann der zweite Bauabschnitt beginnen werde. Wenn die Laufbahn nämlich dann als Zuweg genutzt werde, falle sie für das Leichtathletiktraining weg. Da ihm auch nach wie vor keine große Halle zur Verfügung stünde, hätte er dann eigentlich gar keine Sportstätte mehr zum Trainieren.

Erster Beigeordneter Sterzenbach teilt mit, dass er dazu derzeit keine exakte Aussage treffen könne. Man werde das im Dialog mit den Nutzern aber frühzeitig abstimmen. Ganz grob festhalten könne er, dass man

die Ausschreibung - wenn es gut laufe - noch in diesem Jahr durchführen könne. Die Bauausführung werde dann nächstes Jahr laufen.

Herr Stommel weist darauf hin, dass die Deckensanierung in einer Woche erledigt sei. Da müsse man sich als Fußballverein für eine Woche eben mal ein alternatives Training einfallen lassen.

Herr Utsch führt aus, dass er sich momentan die Frage stelle, welchen Wert die Ausschussarbeit eigentlich habe. Man schwenke jetzt mit diesem Beschluss auf eine damals schon von FDP und Grüne befürwortete Variante um, die man eigentlich schon 2017 hätte umsetzen können. Er könne nicht verstehen, wo die Argumente „dringende Sanierung der Böschung“ und „unverzichtbare Rampe“, die man im Ausschuss ausgiebig behandelt habe, geblieben seien.

Vorsitzender Thienel erläutert, dass man seinerzeit davon ausgegangen sei, dass der Sportplatz über die unter dem Sportplatz liegenden Drainageleitungen entwässert wird und die darin enthaltenen Wurzeln dies verhindern würden. Es habe sich aber herausgestellt, dass das Oberflächenwasser auf dem jetzt auserwählten Belag nicht mitten auf dem Sportplatz versickere sondern nach rechts und links ablaufe. Da die Außendrainage in Ordnung sei, bestehe unter diesen Umständen also kein Risiko, dass Wasser auf dem Sportplatz stehe.

Erster Beigeordneter Sterzenbach merkt an, dass bei dieser Baumaßnahme vor allem neue technische Erkenntnisse eine wichtige Rolle gespielt haben.

Bürgermeister Viehof führt bezugnehmend auf die Rampe aus, dass diese aus Gründen der Pflege des Kleinspielfeldes grundsätzlich nicht erforderlich sei, weil die Maschine welche das Kleinspielfeld pflegt auch das große Spielfeld pflegen können müsse. Dementsprechend könne diese Maschine auch über das große Spielfeld zum kleineren gelangen. Der einzige Vorteil, den die Rampe habe, sei das unkomplizierte Wechseln des Sandes aus der Sprunggrube. Seiner Meinung nach gebe es aber auch dafür sicherlich andere Möglichkeiten.

Herr Strausfeld hält fest, dass die Projektgruppe Sportstättenleitplanung dieses Thema in kürzester Zeit unter Mitarbeit aller Vereine, insbesondere des GSB, und aller Fraktionen beleuchtet habe. Auch der Bauamtsleiter und Frau Lehmacher zeigen ein hohes Engagement. Die Ergebnisse der Projektgruppe verzahnen seiner Meinung nach super in die Arbeit der Verwaltung. Man müsse den Blick nach vorne nehmen, er appelliert daher an den Ausschuss, diesem Weg zuzustimmen und weist zudem noch daraufhin, dass es bei der ganzen Thematik nicht nur um den Vereinssport sondern auch um den Schulsport gehe.

Herr Stommel bittet abschließend zu bedenken, dass es mittlerweile neue Techniken gebe, auf welche man seinerzeit keinen Zugriff hatte. Hätte man dieses Projekt damals umgesetzt, dann hätte man den Sportplatz im Ganzen aufreißen müssen.